

Aktuelles

HIMMEL UND ERDE –

NEUPRÄSENTATION DER SCHATZKAMMER IM ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUM COLOMBISCHLÖSSE, FREIBURG

Das Archäologische Museum Colombischlössle in Freiburg zeigt in seiner Dauerausstellung die kulturhistorische Entwicklung Südbadens auf, von der Steinzeit bis ins Frühmittelalter. Die präsentierte Sammlung ist das Ergebnis der fruchtbaren Kooperation zwischen der Stadt Freiburg und dem Land Baden-Württemberg. Durch diese Konstellation gelingt es, anhand repräsentativer Funde die vor- und frühgeschichtliche Entwicklung des Ober- und Hochrheingebietes bis hinunter zum Bodensee mit äußerst qualitativollen Ausstellungsstücken darzustellen.

Seit 2009 präsentiert das Archäologische Museum die römische Sammlung in neu gestalteter Form. Im Jahr 2015 wurden die neu konzipierten Ausstellungsräume zur Stein- und Bron-

zezeit eröffnet, zwei Jahre später zwei weitere Räume zur Eisenzeit. Im Oktober 2022 folgte die Einweihung des Ausstellungsbereiches zum Frühmittelalter. Seit Anfang Juli zeigt sich auch die sogenannte Schatzkammer im neuen Gewand. Mit diesem letzten Raum ist die Neukonzeption und Neugestaltung der Dauerausstellung im Archäologischen Museum abgeschlossen.

Der neue Ausstellungsraum im Untergeschoss des Colombischlössles ist kaum wiederzuerkennen: Die helle Beleuchtung und eine frische Gestaltung ermöglichen ein völlig neues Erleben der Ausstellung, eine Sitzinsel in der Mitte des Raumes lädt zum Verweilen ein.

Die Exponate der Schatzkammer fanden als Grabbeigaben ihren Weg in die Erde. Diese

Funde gewähren somit Einblick in die damaligen Glaubensvorstellungen und erschließen sozusagen einen Hauch vom Himmel. Die Funde und Befunde lassen erkennen, welche Rituale für die damaligen Menschen bei der Verabschiedung der Toten von Bedeutung waren. „Himmel und Erde“ im Frühmittelalter fühlen sich heute zum Greifen nah.

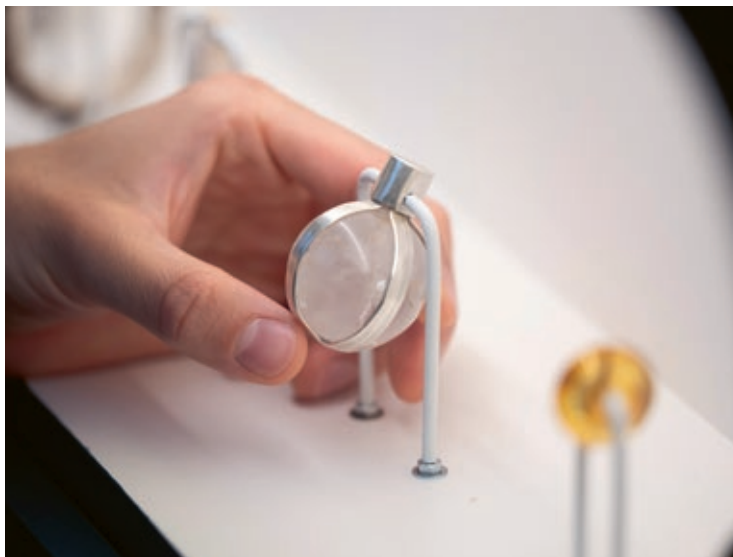
Die Präsentation bedient sich dezenter Grafik mit Rekonstruktionszeichnungen, welche die Funde ergänzen und in ihrem ursprünglichen Fundzusammenhang zeigen. Die Ausstellung setzt außerdem inhaltliche Schwerpunkte, welche das Erfassen und Verstehen der archäologischen Funde erleichtern. Sieben Themen werden vertieft und mit eindrucksvollen Objekten veranschaulicht. Die Inventare zweier Frauengräber aus Mahlberg und Hüfingen zeigen, wie das Grab zur Bühne umfunktioniert und die gesellschaftliche Stellung der Toten eindrucksvoll inszeniert wurde. Rätselhafte Befunde aus Mengen, Neudingen und Dürbheim illustrieren Sonderfälle bei der Bestattung von einzelnen Menschen. Aus dem 7. Jahrhundert stammt ein herausragendes Männergrab aus Neudingen, bei dem neben der Waffenausstattung auch die Reitausrüstung des Verstorbenen beigegeben wurde.

Für die Reise ins Jenseits bekamen die Verstorbenen auch Speisen und Getränke. Die Lebensmittel befanden sich in Bechern, Schalen, Flaschen und Krügen aus Ton oder Glas, welche in der neuen Schatzkammer ihre Pracht entfalten dürfen. Der Fund von Hühner- oder Schweineknöcheln verrät außerdem, dass auch reichlich Fleisch für das letzte Mahl aufgetischt wurde.

Die Grabbeigaben bieten Einblicke in die damalige geistige Welt und machen deutlich, dass tradierte Glaubensvorstellungen weiterhin eine wichtige Rolle für die frühmittelalterlichen Menschen spielten. Oft trugen die Verstorbenen Anhänger bei sich, die wahrscheinlich vor Gefahren und Schaden bewahren sollten. So besaßen Männer Perlen aus Glas oder Bernstein an ihren Schwertern, während Frauen vor allem ihre Gürtel damit schmückten. Ein eindrucksvolles Beispiel für solche Gehänge bieten die Perlen, Münzen und Amulette eines Grabes aus Mengen. Diese Amulette scheinen für die damaligen Menschen eine magische Kraft ausstrahlen zu haben. Eine interaktive Station schlägt eine Brücke zur Gegenwart mit dem allgemein menschlichen Bedürfnis nach Schutz, das wir heute kulturübergreifend vorfinden. Repliken zum Anfassen lassen die besonderen



1 Vitrine mit Zeugnissen des neuen, christlichen Glaubens.



2 Station mit Nachbildungen der Amulette in Originalmaterialien zum Anfassen.



3 Blick in die neugestaltete Schatzkammer.

Materialien der frühmittelalterlichen Amulette erspüren und erkunden.

Auf einzelne Objekte wurden Runen eingeritzt, um ihre schützende Wirkung zu verstärken. Neun Beispiele von Grabbeigaben mit lateinischen oder Runen-Inschriften werden im Original oder in Kopie gezeigt. An der dazugehörigen digitalen Station können die Besuchenden Fotos der beschrifteten Exponate vergrößern, umdrehen, die Buchstaben oder Kurztexte in der Umschrift sehen und deren Bedeutung interaktiv erschließen.

Manche der ausgestellten Beigaben zeugen vom Beginn eines neuen Glaubens: Kreuze aus dünnem Goldblech sowie christliche Motive als Verzierung von Alltagsgegenständen machen ab dem späten 6. Jahrhundert deutlich, dass sich das Christentum hierzulande allmählich ausbreitete. Besondere Persönlichkeiten fanden sogar in der Kirche ihre letzte Ruhestätte, wie das außergewöhnlich reiche Frauengrab aus Lahr-Burgheim belegt.

Die neue Schatzkammer im Colombischlössle ermöglicht das Eintauchen in die Bestattungsriten und in die Glaubenswelt des Frühmittelalters und zeichnet diese Epoche in unserer Region als eine Zeit des religiösen Überganges zwischen tradierten und christlichen Vorstellungen.

Helena Pastor Borgoñón

Literatur

Helena Pastor Borgoñón, Neupräsentation der frühmittelalterlichen Sammlung im Archäologischen Museum Colombischlössle, Freiburg, in: Archäologische Nachrichten aus Baden 100, 2024 (im Druck).

Achim Weihrauch und Anita Scheuerle, Glanz aus der Glut geboren – Wiederbelebung und museale Vermittlung frühmittelalterlicher Schwerter, in: Archäologische Nachrichten aus Baden 99, 2023, S. 52–57.

Beate Grimmer-Dehn, Hans Oelze und Helena Pastor, Neupräsentation der stein-, bronze- und eisenzeitlichen Sammlung im Archäologischen Museum Colombischlössle, in: Archäologische Nachrichten aus Baden 95, 2019, S. 52–59.

Beate Grimmer-Dehn, Kathrin Lieb/Hans Oelze, Helena Pastor und Angelika Zinsmaier, Stadt – Land – Museum. Eine einmalige Kooperation im Freiburger Colombischlössle in: M. Kemkes et al (Hg.), Festschrift für Jörg Heiligmann, Friedberg 2018, S. 22–29.

Helena Pastor Borgoñón, Neupräsentation der römischen Sammlung im Archäologischen Museum Colombischlössle, Freiburg, in Archäologische Nachrichten aus Baden 84, 2012, S. 48–50.

Abbildungsnachweis

1–3 Patrick Seeger/Stadt Freiburg